

Wo gibt es Hilfen?

Folgende Adressen sind Anlaufstellen für betroffene Kinder und Jugendliche sowie deren Familien bei Fragen und Unterstützungsbedarf rund um das Thema „häusliche Gewalt“.

Bei akuter Bedrohung wählen Sie bitte die 110!

Kinder- und Jugendtelefon

Nummer gegen Kummer: 116 111 oder 0800 111 0 333

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

Beratung und Hilfe für Frauen
Tel.: 08000 116 016

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Männer“

Beratung und Hilfe für Männer
Tel.: 0800 1239900

Kreispolizeibehörde Oberbergischer Kreis - Kriminalprävention /Opferschutz

Tel.: 02261 8199-4711 oder 8199-4712

WEISSER RING e.V.

Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer und ihre Familien
Bereitschaftstelefon: 0151 55164656 | Opfertelefon: 116 006

Caritasverband für den Oberbergischen Kreis

Beratung nach dem Gewaltschutzgesetz Tel.: 02261-306-841
Frauenhaus Oberberg Tel.: 02261-306-841

Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V. - FrauenSache

Beratung für Frauen in schwierigen Lebenssituationen
Tel.: 02261 600919 | Mobil: 0171 5199033 oder 0171 3638324

Nina + Nico (Beratung von Mädchen, Jungen und Frauen e.V)

Anlauf- und Beratungsstelle bei sexualisierter, psychischer und physischer Gewalt
Tel.: 02261 24792 | Mobil: 0160 94906632

Jugendämter im Oberbergischen Kreis

Oberbergischer Kreis		Tel.: 02261 88-5102
Stadt Gummersbach		Tel.: 02261 87-1218
Stadt Radevormwald		Tel.: 02195 68045-57
Stadt Wiehl		Tel.: 02262 99-540
Stadt Wipperfürth		Tel.: 02267 64-511

Beratungsstellen im Oberbergischen Kreis

Der Baumhof - Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Gummersbach
Tel.: 02261 88-5710 oder 88-5711

Katholische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Gummersbach

Tel.: 02261 27724

Psychologische Beratungsstelle Herbstmühle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Wipperfürth

Tel.: 02276 3034

Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensfragen „Haus für Alle“ in Waldbröl

Tel.: 02291 4068

Schwangerschaftsberatungsstellen im Oberbergischen Kreis Gesundheitsamt Oberbergischer Kreis

Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte
Tel: 02261 88-5343

AWO Rhein-Oberberg e.V.

Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte
Tel.: 02261 946950

Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V.

Schwangerschafts-, Eltern- und Väterberatung „esperanza“
Tel: 02261 306-140

donum vitae Oberberg e.V.

Beratungsstelle für Schwangere und ihre Familien sowie Frauen im Schwangerschaftskonflikt
Tel: 02261 816750

Diakonie im Kirchenkreis Lennep

Familien-, Lebens-, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
Tel.: 02191 591600

Bundesweites Hilfetelefon „Schwangere in Not“

Tel.: 0800/40 40 020

Auswirkungen von häuslicher Gewalt

auf Kinder und Jugendliche



51_F-240701_3_Auswirkung-haesusliche-Gewalt_DE_Fotos: © Teddy, Rawif8 - stock.adobe.com, Kind: Romolo Tavani - stock.adobe.com



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT

KREISJUGENDAMT

Es ist Fakt, dass...

- miterlebte Gewalt schädigende Auswirkungen auf die Entwicklung eines Kindes haben kann.
- Kinder und Jugendliche das Miterleben häuslicher Gewalt innerhalb ihrer Familie als Bedrohung gegen sich selbst empfinden.
- Kinder und Jugendliche in Fällen von häuslicher Gewalt auf intensive Unterstützung zur Verarbeitung des Erlebten angewiesen sein können.

Dieser Flyer dient der Aufklärung über die Auswirkungen von häuslicher Gewalt zwischen Eltern bzw. Erziehungsberechtigten auf Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus werden Betroffenen Anlaufstellen aufgeführt.

Was ist eigentlich häusliche Gewalt?

Häusliche Gewalt beinhaltet jegliche Formen von physischer, psychischer, sexualisierter, sozialer sowie ökonomischer Gewalt und findet meist innerhalb einer Familie bzw. eines Haushaltes statt. Dabei handelt es sich um Gewalttaten zwischen Erwachsenen, die partnerschaftlich miteinander in Verbindung stehen bzw. standen oder ein Verwandtschaftsverhältnis zueinander haben.

Welche Formen von Gewalt gibt es?

- Körperliche Gewalt
- Psychische Gewalt
- Belästigung und Nachstellung
- Sexualisierte Gewalt
- Soziale Gewalt
- Ökonomische / finanzielle Gewalt

Beispiele für häusliche Gewalt:

- Stoßen, Boxen, Ohrfeigen, Würgen, Schlagen
- Beleidigungen, Demütigung, Verleumdung, Herabminderung
- unerwünschte Anrufe etc., ständiges Beobachten und Verfolgen
- sexuelle Belästigung, Nötigung zu sexuellen Handlungen, sexueller Missbrauch, Vergewaltigung
- Unterbindung der Kontakte zur jeweiligen Umwelt (Verwandte, Freunde, Bekannte)
- bewusste Erzeugung finanzieller Abhängigkeit

Wie wirkt sich das Miterleben häuslicher Gewalt auf Kinder und Jugendliche aus?

Das Miterleben häuslicher Gewalt kann **bereits während der Schwangerschaft schädigende Auswirkungen** auf das Kind haben:

- Ausübung von Gewalt an Schwangeren verändert nachweislich die Genetik der Kinder und steigert das Risiko von Stress und psychischen Erkrankungen in der Zukunft.

Bereits bei Kindern im **Alter von bis zu drei Jahren** können **erhebliche Auswirkungen wie Entwicklungsstörungen**, vermindertes Hungergefühl, häufiges Schreien und leichte Reizbarkeit auftreten. Darüber hinaus leiden sie häufig unter Angst, Traurigkeit, Weinen und Isolation.

Miterlebte Gewalt bleibt selten ohne Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen. Diese Auswirkungen sind bei jedem Kind oder Jugendlichen unterschiedlich ausgeprägt und hängen von Faktoren wie Alter, Geschlecht, vergangene Zeit seit Miterleben der Gewalt und dem Verhältnis zu den Erwachsenen ab.

In vielen Fällen wird das vorgelebte Verhalten der Erwachsenen erlernt und übernommen.

Körperliche oder psychische Folgen für Kinder und Jugendliche sind z. B.:

- Schlafstörungen
- Schreckhaftigkeit sowie Gefühl von Hilflosigkeit
- „Fight-or-Flight“ Reaktion (Kampf-, Fluchtverhalten)
- Flashbacks (eine Form von intensiven Erinnerungen)
- eigene Schuldzuweisung
- Entwicklungsverzögerungen
- Ängstlichkeit
- Verhaltensstörungen
- emotionale Probleme (z.B. Loyalitätskonflikt)
- erhöhtes Risiko für manifestierte psychische Erkrankungen

Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?

Betroffene Kinder und Jugendliche sowie deren Familien benötigen Unterstützung bei der Bewältigung und Verarbeitung solcher Erlebnisse. Es ist enorm wichtig ihnen eine Möglichkeit zur Aufarbeitung zu geben.

Zahlreiche Einrichtungen bzw. Institutionen bieten professionelle Hilfe an.

Im folgenden Teil finden Sie eine Auflistung verschiedener Anlaufstellen.



Über das „no! Netzwerk Oberberg“ finden Sie zahlreiche weitere Anlaufstellen.



www.obk.de/netzwerkno